Artikel gegen Magenbeschwerden, allgemeines Uebelbefinden, Unterleibsbeschwerden etc.

(Durch die Apotheken zu beziehen.)

Schrader's allgemein bekannte und berühmte weiße Lebens-Essenz, ein bis jetzt unübertroffenes Hausmittel bei Magenbeschwerden und Unwohlsein jeder Art. Flac. 1 M.

Schrader's Seidlitzpulver, bei Unterleibsstauungen und Hämorrhoiden, ein vorzügliches und bes. in Oesterreich fast in jedem Hause vorräthig gehaltenes Mittel, Schachtel 1 M. 50.

Schrader's blutreinigende Kräuterpillen, Schachtel 1 M.

Kaiserpillen, Schachtel 35 Pf.

Ueberzuckerte Abführpillen, sog. Elisabethpillen, Schachtel 35 Pf.

Laxatine, ein vorzügliches, wohlschmeckendes und sehr zweckmäßiges Abführungsmittel für Erwachsene und Kinder; macht Wienertränkchen u. derartige unangenehm schmeckende Abführmittel gänzlich überflüssig, per Glas 1 M.

Schrader's Familienthee, [illegible] allgemeinem Uebelbefinden sehr geschätzter Thee, per Dutzend Schachteln 4 M. 20.

Maikurthee, per Dutzend Paq. 4 M. 20.

Spanischer Kreuzthee, per Dutzend Paq. 4 M. 20.

Aeußerliche Mittel bei Rheumatismus, Gicht, Quetschungen etc.

(Durch die Apotheken zu beziehen.)

Schrader's Indianpflaster, berühmtes Heilpflaster bei Knochengeschwüren etc., Paq. 3 Mark.

Schrader's Gicht- und Gliederbalsam, Pain-Expeller, Flacon 2 M., Franzbranntwein mit Salz, Flac. 45 Pf., Arnicatinktur, Flacon 35 Pf., Gichtwatte, Paq. 25 und 50. Pf.

Schrader's Flechtensalbe, Topf 1 M.

Schrader's Jodpomade, bestes Einreibungsmittel gegen Kropf u. dicken Hals, 1 M.

Gegen Zahnweh: Schrader's Parazahntinktur, Flac. 50 Pf.

Artikel für Reconvalescenten, Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände etc.

(Durch die Apotheken zu beziehen.)

Schrader's Chinawein, Flacon 1 M. 50 Pf.

Schrader's Chinawein mit Eisen, Flacon 1 M. 50 Pf.

" Malzextract mit Eisen, Flacon 1 M.

" Malzextract mit Chinin, Flacon 1 M. 10 Pf.

Prof. Dr. v. Niemeyer's Stahlpillen sogen. Rothebakenpillen, Flacon 1 M. 50 Pf.

Schrader's Bleichsuchtslatwerge, Flacon 1 M. 50.

" Malzchocolade, Kilo 5 M.

Artikel für Landwirthschaft, für Pferde, Hausthiere etc.

(Durch die Apotheken zu beziehen.)

Schrader's beliebtes Vieh- und Pferdepulver, Paq. 1 M.

" Kraftfutter, für Pferde und Rinder, Paq. 1 M.

" Milzbrandpulver, für Schweine, Paq. 1 M.

" Gallentinktur, gegen Fluß- und Gelenkegallen, Flac. 2 M.

" Restitutionsfluid für Pferde, Flac. 2 M.

Huffalbe gegen spröde Hufe, Büchse 1 Mark.

Hundepillen gegen Sucht, per Schachtel 1 M. 50.

Heilpulver für Hausgeflügel, gegen die Seuche des Geflügels, Paq. 50 Pf.

Wurmlatwerge für Pferde, Topf 2 M.

Rattenpulver, vorzüglich gegen dieses Ungeziefer, und unschädlich für Hausthiere. Schachtel 50 Pf.

Artikel für Bureauzweke, für Schulen etc.

Schrader's so beliebte Schul- und Canzlei-Tinte (Gallustinte), in Korbflaschen per Liter 20 Pf., einzelne 1/1 Literflaschen 40 Pf. 1/2 Liter 30 Pf., 1/4 Lit. 25 Pf., 1/8 Lit. 20 Pf., 1/16 Lit. 15 Pf., 1/32 Liter 12 Pf.

Doppelkopiertinte off. pr. Lit. 90 Pf. (
Violette Salontinte off. pr. Lit. 90 Pf. (in Fl. v.

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32 Lit.
140	80	50	30	25	20 Pf.

Rothe, grüne, blaue Salontinte, Flac. von

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32 Lit.
140	100	70	50	30	25 Pf.

Flüssiger Leim, Flac. 35 und 60 Pf.

Signiersteine (Kistentusche), bestes Material zum Kisten zeichnen, per Tafel 30 und 60 Pf.

Artikel für Haushaltungszwecke, sowie tägl. Gebrauch etc.

Anilinfarben, zum Selbstfärben von Stoffen, Paq. 25 Pf.

Brillant-Eierfarben zum Färben der Ostereier in allen Nüancen, Paq. 10 Pf.

Essigessenz, das zweckmäßigste zur Selbstbereitung von Speise- und Einmachessig, Flac. 1 M., (reicht zu 10 Liter.) Offen per Kilo 2 M. 20.

Fleckenwasser, wohlriechend, Flac. 35 Pf.

Fleckenseife (Gallen-), per Dutzend 3 M., Stück 30 Pf.

Frieswichse, Flac. 1. 50.

Fußbodenlack, per Kilo 2 M. 50.

Härtemasse zum Härten von Stahl, Eisen etc., Büchse 1 M. 50 Pf.

Himmbeersaft, Flac. 1 M.

Insectenpulver, Schachtel 50 Pf.

Kautschuckledersschmiere, Topf 1 M.

Kidledercreme, 50 Pf.

Schrader's Kleider-Wiederherstellungs-Präparat (Restitutionsschwärze) Flac. 50 Pf.

Küchenpulver, 30 Pf.

Metallglanz, bestes Putzmittel für alle Metalle, Büchse 15 Pf.

Möbelpolitur, Glas 60 Pf.

Nähmaschinenöl, 40 Pf.

Putzpulver, (Diamantine) Paq. 10 Pf.

Putzsteine, (per 100 Stück 12 M., per Stück 20 Pf.

Räucheressenz, Flac. 50 Pf.

Räucherpulver, Schachtel 40 Pf.

Salicylsäure, billigste en gros Preise.

Sandseife, beste Seife zum Hände waschen, Dutzend 2 M.

Schwabenpulver, Schachtel 50 Pf.

Stärkeglanz, Paq. 20 Pf.

Stearinöl, [illegible]

Wanzentinktur, Glas 50 Pf.

Waschblau, in Kugeln Schachtel 18 Pf. do. flüssig per Liter 40 Pf.

Waschkrystall, Paq. 10 Pf.

Wiener Schuhschmiere, Büchse 30 Pf.

Sämmtliche hier nicht verzeichnete derartige Gebrauchsartikel werden auf Wunsch sofort angefertigt.

Zu beziehen durch viele Apotheken.

Falls ein oder der andere Artikel in einem Depot nicht vorräthig ist der betreffende Depositeur gerne bereit solchen zu besorgen.

Für die Schweiz befindet sich Haupt-Depot bei Apoth. **Hartmann** in **Steckborn.**

Druck von C. Weber in Feuerbach.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 153 — Samstag den 25. Dezember 1880. — 49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,
die Brandschadens-Umlage pro 1881 betr.

Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 22. v. Mts. (Regbl. S. 221) werden die Ortsvorsteher angewiesen, sogleich nach Empfang der Schätzungsprotokolle die Richtigstellung der Brandversicherungscataster und die Fertigung der Aenderungsübersichten und Umlageregisten einzuleiten und sodann die beiden letzteren bis längstens **1. Februar k. J.** hieher einzusenden.

Den 22. Dez. 1880.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Militärstammrollen pro 1878, 1879 und 1880 sind zur Berichtigung binnen 6 Tagen vorzulegen. Sollten in den älteren Listen noch Militärpflichtige, über welche eine definitive Entscheidung nicht beigesetzt ist, vorkommen, so wollen auch diese Listen angeschlossen werden. Zugleich ist der etwaige Bedarf an Formularien zur Stammrolle pro 1881 hieher anzuzeigen.

Den 24. Dez. 1880.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Standesbeamten.

Dieselben werden unter Hinweisung auf §. 45 Z. 7 b der Ersatzordnung hiemit veranlaßt, **bis zum 15. Januar 1881** einen Auszug aus dem Sterberegister des Kalenderjahrs 1880, enthaltend die Eintragungen von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, innerhalb ihres Standesamtsbezirkes, dem Oberamt vorzulegen.

Den 24. Dez. 1880.

K. Oberamt. Göbel.

Backnang.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses auf die 2 Jahre 1881 und 1882.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß zu treten

I. die am 16./18. Januar 1879 auf 2 Jahre gewählten Deputirten, nämlich die Herren:
1) Weißgerbermeister G. Holzapfel,
2) Conditor Wilh. Henninger,
3) Bäckermeister Friedr. Rode,
4) Rothgerbermeister Heinrich Breuninger,
5) Ziegeleibesitzer Dav. Wieland,
6) Küfermeister Friedr. Haar.

II. der am 2./4. Februar 1880 auf 1 Jahr gewählte Obmann Wilhelm Bolz, sowie das Mitglied Gottlieb Beck, Bäcker.

Gestorben ist:
Friedr. Wahl, Bäcker u. Wirth.

Im Bürgerausschuß verbleiben dagegen die am 2./4. Februar 1880 in denselben berufenen Deputirten, u. zwar die Herren:
1) Metzgermeister und Wirth Hermann Schweinle,
2) Conditor Georg Gebhardt,
3) Seifensieder Gottl. Wildermuth,
4) Waldhornwirth Wilhelm Feucht, senior,
5) Seifensieder C. Pfizenmaier,
6) Bäckermeister Carl Föll.

Die Ergänzung des Bürgerausschusses bezieht sich somit auf
1 Obmann und 7 Mitglieder auf 2 Jahre 1881 und 1882 und 1 Mitglied auf 1 Jahr — 1881.

Die Wahlhandlung ist auf
Dienstag den 4. Jan. 1881,
Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr,
anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner der hiesigen Stadt und Parzellen ihre Stimmzettel auf dem Rathhause vor der Wahlcommission abzugeben haben. Wenn am gleichen Tage mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten abstimmen, so wird die Wahl Abends 6 Uhr geschlossen, andernfalls aber am
Freitag den 7. Jan. 1881,
Vormittags 9 Uhr fortgesetzt und am gleichen Tage Mittags 12 Uhr zum entgültigen Schluß gebracht.

Die Wählerliste ist von heute an bis zum 1. Jan. 1881 zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause aufgelegt und sind etwaige Einsprachen hiegegen spätestens bis zu diesem Tage Nachmittags 6 Uhr beim Gemeinderathsvorstand anzubringen.

Jeder Stimmzettel hat somit 1 Obmann und 8 Mitglieder zu enthalten, und wird dasjenige Mitglied als nur auf 1 Jahr gewählt betrachtet, welches die wenigste Stimmenzahl auf sich vereinigt.

Die Anwälte von Germannsweilerhof, Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden sogleich bekannt zu machen und daß dieß geschehen anher anzuzeigen.

Den 23. Dez. 1880.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Sulzbach.

Liegenschaftsverkauf.

Elisabethe Schick Wittwe ist gesonnen, wegen Wegzug ihr Haus und sämmtliche Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihr abschließen.

Backnang.

Am **Dienstag den 28. Dez.** erhalte ich einen Waggon

Schnittwaaren

aus allen Sorten bestehend, und gebe solche, ehe sie gelagert werden, zu ganz günstigem Preise ab. Zugleich halte ich mein stehendes **Lager** aufs Beste empfohlen.

Gottlieb Sorg
im Engel.

Sulzbach a. M.

Empfehlung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich mich hier als **Schuhmacher** niedergelassen habe, und empfehle mich in **Anfertigung neuer Schuhwaaren** und in **Reparaturen**, unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung.

Joh. Fritz, hinter der Mühle.

Winnenden.

Eine größere Parthie gebrauchte, jedoch zum Theil noch **sehr gut erhaltene**

Futterschneidmaschinen

werden um aufzuräumen zu billigem Preis abgegeben.

Zugleich empfehle den Herren Landwirthen meine 2 Sorten ganz **neu** von mir construirten

Futterschneidmaschinen,

welche durch sehr leichten Gang und äußerst einfache und solide Bauart sich ganz besonders vor allen andern auszeichnen und sichere dabei sehr billige Preise zu.

Achtungsvoll
C. Mildenberger, Mechaniker.

Prämiirt **Wien 1873** höchste Auszeichnung. Ehrendiplom. — Prämiirt **Paris 1867** goldene Medaille.

Die Flachsspinnerei
von
Wilh. Jul. Münster
in **Freudenstadt**

Cannstatt 1864 silberne Medaille. — **Rottweil 1861** bronzene Medaille.

übernimmt auch heuer wieder **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Spinnen und liefert den Schneller von 1228 Meter, unter Uebernahme der beiden Bahnfrachten, à 12 Pf., also billiger als jede andere Spinnerei, in vorzüglichem Garn, innerhalb 4 Wochen. Näheres bei den

Agenten:
Louis Enslin in **Backnang.**
Joh. Brod, Accifer in **Großaspach.**
C. Schauffler in **Lippoldsweiler.**
Clemens, Kappenmacher in **Murrhardt.**
Elser, Färbermeister in **Winnenden.**
Aeckerle, Accifer in **Schwaikheim.**

Für die vielfach prämiirte bestbekannte
Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim
Post- und Bahnstation, Bayern, übernimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Verspinnen, Weben, Zwirnen** und **Bleichen**
Herr **J. Dorn** in **Backnang.** Herr **C. Weismann** in **Backnang.**
C. A. Stütz Wwe. in **Unterweißach,** Hr. **G. Leopold** in **Großbottwar**
G. Gerhardt, Winnenden und sichern beste und schnelle Bedienung zu.

Die 2 nächsten Nummern erscheinen statt Montag & Mittwoch am Dienstag & Donnerstag Nachm.

Oppenweiler.

2 großträchtige
Nutz-Kühe
verkauft am **Johannis-Feiertag**

Karl Kübler.

Backnang.
Eine noch gut erhaltene
Drehbank,
für einen Wagner passend, hat billig zu verkaufen

Schlosser **Bäuerle.**

Fast verschenkt!

Das von d. Massaverwaltung d. sallirten „grossen Britanniasilberfabrik" übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen u. gänzl. Räumung der Lokalitäten
um 75 Procent unter d. Schätzung verkauft
daher also
fast verschenkt
für nur 14 Mark als kaum der Hälfte des Werthes d. bloßen Arbeitslohnes erhält man nachstehendes äußerst gediegenes Britannia-Silber-Speiseservice
welches früher 60 Mark kostete
und wird für das Weißbleiben der Bestecke
25 Jahre garantirt
6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklingen,
6 echt engl. Britannia-Silber-Gabeln,
6 massive Britannia-Silber-Speiselöffel,
6 feinste Britannia-Silber-Kaffeelöffel,
1 schwer. Britannia-Silber-Suppenschöpfer,
1 massiver Britannia-Silber-Milchschöpfer,
6 feinst ciselirte Präsentir-Tabletts,
6 vorzügl. Messerleger Britannia-Silber,
6 schöne, massive Eierbecher,
6 schwere Britannia-Silber-Eierlöffel,
6 prachtvolle feinste Zuckerstreuen,
1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
1 Theeseiher, feinste Sorte,
2 effektvolle Salon-Tafelleuchter.
60 Stück.
Alle hier angeführten 60 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen blos 14 Mark.
Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldeinsendung werden so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Depositeure
Blau & Kann, Wien (Stadt)
Heinrichhof.
Hunderte von Danksagungs- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf.
Bei Bestellungen genügt die Adresse:
Blau & Kann, Wien, im Heinrichhof.

Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode" werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie,** wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug" daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht" finden Gicht- und Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr **langwierigen** Leiden angegeben. Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch **die ersehnte Heilung** bringen. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von Fischer's **Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in **W. Langguth's** Buchhandlung in **Eßlingen.**

Abonnements-Einladung.

Wieder sehen wir einem Jahresschluß entgegen, mit dem das Abonnement auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Halbjahr schließt. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt, stellen wir das höfliche Ersuchen an die verehrl. Leser, das Abonnement gef. recht frühzeitig erneuern zu wollen; die königl. Poststellen und Postboten nehmen zu den bekannten Preisen dasselbe entgegen.

Bei seiner großen Verbreitung sind **Inserate** von gutem Erfolg.

Backnang im Dezember 1880.

Redaktion des Murrthalboten.

AMERIKA

Niemand sollte nach Amerika gehen ohne das „Deutsch-Amerikanische Illustrirte Jahrbuch für 1881" gelesen zu haben. Enthält viele Informationen über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibung des Castle Garden, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellenvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs" 60 Pf. Zu beziehen durch **R. Levi, 25 Calwerstraße, Stuttgart.** Colporteure verlangt.

Backnang.
Einen neuen
Charabank
hat um annehmbaren Preis zu verkaufen
Schmid **Haas.**

Murrhardt.
Veteranen-Verein.
Zu unserer am **Stephansfeiertag** stattfindenden
Christbaumfeier
mit **Verloosung**
im Schwanensaal
laden wir Freunde und Gönner unseres Vereins ergebenst ein.
Anfang Abends 7 Uhr.
Der Ausschuß.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir meinen werthen Gästen u. Freunden ergebenst anzuzeigen, daß ich bei gutem Stoff nebst warmen und kalten Speisen zu zahlreichem Besuch freundlichst einlade.

F. Molt z. Schwane.

Backnang.
Neujahrsgratulations-Karten
in schöner u. reicher Auswahl empfiehlt
J. Stroh, Buchbinder.

Murrhardt.
Neue flaumreiche
Bettfedern
empfiehlt billigst
C. Doderer's Wwe.

Backnang.
Ausgezeichnetes
Pilsener
und Bockbier
über die **Feiertage**
bei **Breuninger** z. Linde.

Backnang
Sonntag und Montag
Bockbraten
bei **gutem Bier** bei
Armbruster z. Kronprinzen.

Gratulationskarten
zum neuen Jahr
in einfacher Ausführung vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Wahlprotocoll
zu **Bürgerausschußwahlen**
vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Der Niedergang der Türken.

Wer ist schuld am Verfall der Türken? Die Türken! Wie dieses aber kommt, daß ein einst so mächtiges Volk, das vor 200 Jahren noch Wien belagerte und dem manche gute Eigenschaften inne wohnen, allmälig zu Grunde geht, darüber wollen wir einiges zu Nutz und Frommen der Leser mittheilen.

Der Türke ist Herr des Landes und lernt daher keine andere Sprache als seine eigene; es ist darum schwer mit ihm auszukommen. Er ist schwerfällig, arbeitet aus eigenem Antriebe ungern und lernt nur französisch, wenn er die höhere Laufbahn im Staatswesen einschlagen will. Selbst in den größern Städten zeigt sich diese Abneigung gegen fremde Sprachen, und deßhalb sind unter 25000 Türken Smyrna's, welche unter 175000 anders redenden Menschen wohnen, nur sehr wenige, die griechisch reden. Und griechisch ist dort die Haupt- und Handelssprache. So isolirt sich der Türke durch seine Sprache selbst.

Im Allgemeinen kann man sagen, daß der Türke, so lange er nicht Beamter, sondern einfacher Bürger, Bauer oder Handelsmann ist und nicht zu viel mit Christen in Berührung kam, im Vergleich mit Griechen und Armeniern ein ehrlicher und gerader Mensch ist. Diese Eigenschaft wird und kann niemand bestreiten. Aber eines geht ihm ganz ab: die Schlauheit, obschon er genug gesunden Menschenverstand und richtiges Urtheil besitzt. Die Türken taugen zu Geldgeschäften gar nicht; sie sind deßhalb meistens sehr arm. Ihre Hauptbeschäftigung ist Ackerbau und Viehzucht. Die Gewerbe, die sie früher betrieben, sind zum größten Theil in die Hände von Europäern übergegangen. Nur die Teppichfabrikation ist ihnen noch geblieben, aber auch darin wird schon von Europa gefälscht.

Die Tuchfabrikation haben längst Deutsche und Engländer, die Seidenwirkerei die Schweizer ihnen abgenommen. Wenn eine Dame einen echten Smyrnaer Baschlik zu besitzen glaubt, so kann sie gewiß sein, daß er von der Schweiz eingeführt ist, ebenso wie alle Arten Baumwolltücher. Mit den europäischen Maschinen können die armen Türken nicht concurriren. Was ihnen noch blieb, ist die Sattlerei, die Kupfer- und Eisenschmiederei, Kistenmachen, die Verfertigung von Stiefeln und Holzschuhen. Dazu kommt, daß die Türken keine Schiffer sind und zur See viel Unglück haben, aber mit Karawanen und Kameelen durch das Land zu ziehen, das ist ihr Fach. Da sitzt er kauernd auf einem Esel, an welchem die Kameele, eines hinter dem anderen, angebunden sind, und läßt Sonne oder Regen gleichmüthig auf sie einwirken. Von der Natur wenig dazu geeignet, sich nützlich zu machen, sorgt er für morgen nicht, wenn er nur heute zu essen hat. Daher kommt es, daß die Türken nach und nach überall verarmen. Freilich kann man nicht geradezu sagen, daß sie träge seien, denn sind sie erst bei der Arbeit, dann schaffen sie unverdrossen weiter; aber irgend etwas aus freiem Antriebe beginnen, das ist wider ihre Natur.

Hierzu kommen noch die Hindernisse, welche ihnen die Religion bereitet. Der Türke ist von Natur und Gemüth sehr religiös und beachtet die Satzungen der Religion mit großer Gewissenhaftigkeit — unter diesen Satzungen ist es aber jene über die Absonderung der Frauen, die den Verfall des Volkes in erster Linie herbeiführt. Da es nach dem Gesetz verboten ist, daß ein Türke die Frau eines andern näher ansehe, so geht sie verschleiert, sieht und spricht von männlichen Personen nur ihre nächsten Verwandten, existirt gleichsam die übrige Welt gar nicht. Daher kommt es, daß die eine Hälfte des Hauses ganz dem Harem, der Frau und den Kindern gehört, damit sie kein Männerbesuch störe. Besteht das Haus nur aus einem einzigen Raume, wie fast überall auf dem Lande, so wird das ganze Haus Harem. Die Frauen können den Männern nicht helfen, nicht thätig sein im Handel, höchstens auf den Aeckern, und das ist ein großer Schaden. Natürlich ist es, daß die Frauen auch in der Bildung zurückbleiben, sie lernen nichts und können die Kinder nicht ordentlich erziehen. Wenige Türken bringen es zum ordentlichen Schreiben und Lesen der türkischen Sprache.

Das Schlimmste aber ist, daß die Türken die einzigen sind, die dem Sultan Soldaten stellen müssen und zwar müssen sie sieben oder acht Jahre bei der Fahne bleiben; die anderen Nationen brauchen sich nicht zu stellen. Ehe die Türken zum Militär gehen, sind sie meistens schon verheirathet, denn sie werden mit 21 oder 22 Jahren ausgehoben, heirathen aber mit 18 Jahren. Einen Brief von dem fernen Mann erhält die Frau nie, denn der Mann kann nicht schreiben, die Frau nicht lesen; jahrelang weiß sie nicht, wo ihr Mann ist. Giebt es Krieg, der ja nicht selten ist, so kommen, wenn es gut geht, zwei Drittel der Ausgezogenen zurück. Man kann sich den Zustand der jungen Frau denken, die ihren Mann jahrelang nicht sieht. Was wird daraus? Das Bild ist nicht sehr moralisch.

Eine Folge dieser Zustände ist die Kinderarmuth der Türken. „Unter meinen vielen türkischen Bekannten kenne ich keine Familie, in der es mehr als drei Kinder gäbe. Wie viele haben nur eins, die allermeisten keins. Es macht einen traurigen Eindruck, wenn man die verödeten, ausgestorbenen Dörfer und Städte sieht", schreibt ein Reisender.

Seit dem letzten Kriege hat sich der mohamedanischen Bevölkerung eine dumpfe Verzweiflung bemächtigt, der Erregung ist die tiefste Apathie gefolgt, kein vernünftiger Türke glaubt mehr an den Bestand der Herrschaft; die Erpressung der Behörden und die Rechtlosigkeit haben ihren Höhepunkt erreicht, und die darunter am meisten leiden, sind die armen Türken, denn die anderen Völker sind meist schlau genug zur rechtzeitigen Abwehr — dazu aber ist der Türke zu stolz.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang. Zu einer Versammlung der liberalen Partei auf den 28. Dezbr. nach Hall sind vom dortigen Comite auch hieher Einladungen ergangen.

* (Schwurgericht Heilbronn.) Als letzter Fall wurde letzten Montag verhandelt die Anklagesache gegen 1) Joh. Gottlieb Esterle, 54 Jahre alt, Schafhalter von Unterbrüden, OA. Backnang, wegen eines Verbrechens des betrüglichen Bankerutts und wegen eines Vergehens der rechtswidrigen Begünstigung einzelner Gläubiger; ferner 2) dessen Ehefrau Wilhelmine Esterle, 33 Jahre alt; 3) Jakob Köffler, Bauer in Unterbrüden — Schwager des Angeklagten 1; 4) dessen Frau Pauline Köffler; 5) Wilhelm Bührer, Bauer von da; 6) David Zeltwanger, Bauer von da, je wegen Beihilfe zu dem Verbrechen des betrügl. Bankerutts. Auch für diesen Fall sind bei der großen Zahl der Angeklagten und Zeugen 2 Tage vorgesehen. Am 1. März l. Js. wurde gegen den Angeklagten ad 1. das Konkursverfahren eingeleitet, wobei derselbe in der Absicht, seine Gläubiger zu benachtheiligen, Vermögensstücke in nicht unbedeutendem Werthe verheimlichte beziehungsweise bei Seite schaffte, wozu ihm die weiteren Angeklagten hilfreich an die Hand gingen. Außerdem begünstigte der Angeklagte verschiedene seiner Gläubiger, obwohl er seine Zahlungsunfähigkeit kannte, dadurch vor den übrigen Gläubigern, daß er an sie Grundstücke und Fahrnißgegenstände kaufsweise abtrat und den Kaufschilling durch Abrechnung der Gegenforderung kompensiren ließ. Im Allgemeinen sind die Angeklagten geständig; nur zieht Esterle die Beschuldigung, einzelne Gläubiger rechtswidrig begünstigt zu haben, in Abrede, und Frau Köffler bestreitet jede Beihilfe. Die Geschworenen (Obmann Hr. Kaufmann Lautenschläger hier) verneinten auch diese letztere, sowie die Schuldfrage bei der Frau Köffler, erklärten aber im Uebrigen die weiteren Angeklagten, unter Zulassung mildernder Umstände, im Sinne der Anklage für schuldig. Hierauf sprach das Gericht folgende Strafen aus: 1) gegen den Angeklagten Esterle wegen eines Verbrechens des betrüglichen Bankerutts 10 Monat Gefängniß, auf welche 3 Monat der erstandenen Untersuchungshaft eingerechnet werden; 2) gegen die Angeklagten Jakob Köffler, Wilhelm Bührer und David Zeltwanger wegen Beihilfe zu einem Verbrechen des betrüglichen Bankerutts je die Gefängnißstrafe von 5 Wochen; 3) gegen die Angeklagte Frau Esterle die Gefängnißstrafe von 2 Monaten, welche Strafen jedoch bei Wilhelmine Esterle, Jakob Köffler, Wilhelm Bührer und David Zeltwanger als durch die erstandene Untersuchungshaft abgebüßt erachtet werden. Die Köffler wurde freigesprochen. Als Vertheidiger traten auf: die HH. R.-A. Mainzer und Dr. Kleine. Die Anklage vertrat Herr St.-A. Grathwohl. Hiemit schlossen die Verhandlungen dieses Quartals, worauf die HH. Geschworenen von Seiten des Herrn Vorsitzenden mit freundlichen Worten des Dankes verabschiedet wurden. (N.-Ztg.

Stuttgart den 22. Dez. Im Hotel zum Bären kam heute Nachmittag eine Anzahl von Delegirten von Bezirksbienenzüchtervereinen des Landes zusammen und konstituirte sich als Landesverein der württ. Bienenzüchter. Die von Dr. Ebel (Hoheneck) entworfenen Statuten des neu ins Leben gerufenen Vereins, die aus zehn Paragraphen bestehen, wurden en bloc angenommen. Sie enthalten die Bestimmungen, daß die Bezirksvereine für jedes ihrer Mitglieder, das dem Landesverein beitritt, einen Jahresbeitrag von 30 M. zahlen müssen. Jeder Bezirksverein hat für je 50 Mitglieder eine Stimme. Der Vorstand des Landesvereins wird auf drei Jahre gewählt. In der Januarnummer der Bienenzeitung „die Bienenpflege" sollen die Statuten, mit Erläuterungen versehen, zur Kenntniß der Leser gebracht werden. In den Vorstand des Landesvereins wurden gewählt: Dr. Ebel (Hoheneck), Oberlehrer Maier, Pfarrer Belz, Pfarrer Mauch (Gaildorf), Klein (Schwarzwälder Bezirksverein), Pfarrer Lempp (Heutingsheim), Lehrer Honold (Langenau). Es steht diesen Vorstandsmitgliedern das Recht zu, sich noch weitere Herren zu cooptiren. In Stuttgart soll ein Musterbienenstand errichtet werden, ferner ein Magazin für Geräthschaften und eine Honigniederlage. Mit der Versammlung war auch eine Ausstellung von Bienenstöcken verbunden, darunter auch ein in Köln gefertigter Musterstock, den die Stuttgarter Bienenzüchter dem Landesverein zum Geschenk gemacht haben.

Cannstatt den 21. Dez. (Für die Wahl eines Stadtschultheißen) ist, wie die „C. Z." meldet Termin auf 3. und 4. Jan. 1881 anberaumt. Die Bewerbungen einzelner Candidaten waren zwar seit einiger Zeit bekannt, allein dieselben sind erst in den letzten Tagen beim Gemeinderath schriftlich eingelaufen. Als Bewerber sind nunmehr aufgetreten: Hofer, Steuerverwalter in Stuttgart; Unkel, Polizeikommissär in Stuttgart; Simon, Amtmann, derzeit Collegialhilfsarbeiter bei der Kreisregierung in Ludwigsburg; Eisele, Stadtschultheiß in Balingen; Nast, Amtmann in Heilbronn; Frick, Rechtsanwalt in Hall; Seufferheld, Stadtschultheiß in Weinsberg. Am Montag den 27. Dez. wird eine allgemeine Wählerversammlung im Kursaal gehalten, in welcher sich die Candidaten vorstellen werden.

* In Feuerbach machte sich dieser Tage ein 6jähriger Knabe in Abwesenheit seiner Eltern an eine Liquerflasche und trank so viel davon, daß er starb.

* In Ludwigsburg wurde am Montag Abend nach 6 Uhr bei einem Metzger in der Poststraße eingebrochen und 400 M. in Gold gestohlen. In der Kirchgasse bei Fabrikant Weigel wurde ebenfalls durch Erbrechen von Kästen verschiedene Gegenstände entwendet.

Aus dem Weinsbergerthal, 20. Dez. In Willsbach hatten sich am Samstag Abend zu dem in der Bahnhof-Restauration gehaltenen Abschied des nach Murrhardt beförderen Herrn Stationsvorstehers Conz dessen Freunde von hier und sieben Nachbarorten zahlreich versammelt. Die Geselligkeit, Freundlichkeit u. Dienstfertigkeit des Abgehenden hervorhebend, gipfelten die Toaste in dem Wunsche, die Familie möge auf dem neuen Posten freundliche Aufnahme finden. Die Quartettgesangsvorträge der anwesenden Lehrer machten den Abend zu einem genußreichen, wofür denn auch Herr Conz mit gerührten Worten dankte. (N. Ztg.)

* In Großaltdorf OA. Hall sind jetzt zwei jüngere Pflaumenbäume mit vollständig entwickelter Blüthe zu sehen.

* Die in Gaildorf unter dem Vorsitz des Grafen Adelmann abgehaltene Jahresversammlung des Fischzuchtvereins des obern Kocherthals war zahlreich aus Stadt und Land und auch von Hall aus besucht. Der Verein zählt jetzt 70 Mitglieder. Im letzten Jahre wurden angeschafft 20000 Forelleneier, 5000 Aescheneier, 6000 Lachsforellen und in der Brutanstalt zu Abtsgmünd ausgebrütet; auch wurden 3000 Stück Aalbrut im Kocher ausgesetzt.

* In Unterboihingen wurde in der Nacht vom 21. auf 22. Dez. wieder ein Einbruch im Stationsgebäude ausgeführt und die Kasse bestohlen. Die Diebe zertrümmerten eine unvergitterte Fensterscheibe, öffneten das Fenster und stiegen durch dasselbe in das Bureau, dort erbrachen sie die Thüre zur Kasse, schraubten dieselbe ab, nahmen sie auf eine nahe Wiese, schlugen eine Seitenwand ein und bemächtigten sich einer nicht unbedeutenden Summe Geldes, doch scheinen sie gestört worden zu sein, denn sie leerten die Kasse nicht ganz, ließen auch ihre Hilfsmittel, Axt 2c., welche sie in der Nähe genommen hatten, liegen. In der gleichen Nacht wurde auch in Wendlingen einem Bürger Fleisch 2c. gestohlen.

Brandfälle. In Obereßlingen brach am 22. früh in einem Wohnhaus Feuer aus. Alsbaldige Hilfe beschränkte den Brand auf den Dachstuhl. Am gleichen Morgen brannte in Neipperg eine mit ungedroschener Frucht und mit Heu gefüllte Scheuer, dem dortigen Rosenwirth gehörig, bis auf den Grund nieder. — Vom 19. wird ein Brand von einer zum Hospital in Mergentheim gehörigen Remise, sowie ein solcher aus Elchingen (Härdtsfeld), wo ein Wohn- und Oekonomiegebäude in Asche gelegt wurde, gemeldet.

Karlsruhe. Der 18. d. M., der Jahrestag der für die badischen Waffen so ruhmvollen Schlacht von Nuits wurde im ganzen Lande, namentlich von den Kriegervereinen festlich begangen. An der Karlsruher Feier, welche auf dem Friedhofe, inmitten der Kriegergräber aus dem Jahre 1870 stattfand, nahm auch der Großherzog und dessen Bruder Prinz Karl Theil.

Gießen den 22. Dez. Der Personenzug, welcher am 21. ds. hier Nachmittags 4 Uhr 50 Min. abgieng, ist zwischen Betzdorf und Wissen dadurch verunglückt, daß Erdmassen von der Böschung auf den Zug stürzten und die Lokomotive entgleiste. Durch weiteren Herabsturz ist der Postwagen zertrümmert und der Zug festgekeilt worden. Sechs Leute vom Zugpersonal sind theils schwer, theils leicht verwundet. Von verunglückten Passagieren habe ich noch nichts gehört.

— 23. Dez. Bei dem Unglück auf der Deutz-Gießener Bahn ist ein Packwagen mit Inhalt verbrannt, der Postwagen und ein Wagen vierter Klasse wurden zertrümmert. Der Packmeister ist todt, der Zugführer schwer verwundet. Die Passagiere sind mit dem Schrecken davongekommen (F. Ztg.)

* Aus Braunschweig wird der „Nat.-Ztg." telegraphirt: Der Verkehr auf der Harzbahn ist heute infolge großer Wassersnoth gestört. Alles ist überschwemmt. Die Oker ist noch im Steigen begriffen. (Auch vom Rhein und Main liegen Berichte über gefährliches Steigen des Wassers vor.)

Belgien.

Brüssel den 22. Dezember. Die Ueberschwemmungen beginnen an mehreren Orten Belgiens einen gefahrdrohenden Charakter anzunehmen. Die Stadt Huy steht größtentheils unter Wasser. Die Eisenbahn Lüttich-Mastricht ist unterbrochen. Zwischen Lüttich und Namur sind mehrere Stationen überschwemmt. Aus Verviers, Charleroi, Namur, Mons und Mastricht gingen Meldungen über Schaden ein.

Frankreich.

Paris den 23. Dez. In Sachen der Kongregationen, welche Kriminal-Prozesse gegen die mit der Ausführung der Dekrete betrauten Präfekten und Polizeikommissare anstrengten, hat der Konfliktshof gestern den ordentlichen Gerichten die Kompetenz abgesprochen und die Prozesse dem Staatsrath zur Entscheidung überwiesen.

Großbritanien.

* Die Nachrichten aus Süd-Afrika lauten sehr schlimm. Daß noch kein Zusammenstoß stattgefunden hat, ist wohl lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß in Heidelberg weder eine englische Garnison, noch eine englische Niederlassung ist. Andererseits beweist die Thatsache, daß von den 8000 waffenfähigen Boers 5000 sich in Heidelberg versammelt haben, daß die Gefahr eine ernste ist. Im Basutoland erlitt Oberst Carrington eine Schlappe und mußte sich vor überlegenen Streitkräften — dieselben werden auf 10 bis 12000 Mann geschätzt — zurückziehen.

London den 22. Dez. Das 97. Regiment, welches ursprünglich nach Irland bestimmt war, wurde nach Natal beordert; statt desselben geht das erste Bataillon des 60. Regiments nach Ir-

land. — Die „Times“ meldet aus Kurlan von gestern: Die Boers halten in Heidelberg die Posten an und erbrechen die Amtsbriefe. Wie verlautet, hat ein Treffen am Potschef-Strom stattgefunden. Einzelheiten fehlen. Die Truppen sind in Standerkon angekommen, woselbst die Ruhe nicht gestört wurde.

London den 22. Dez. Die Landliga in Bantry (Irland) erließ Befehle, um Barett und Gotfrey, zwei Beamte auf dem Gute des Oberkammerherrn Lord Kenmare, einzuschüchtern; mehrere Pächter und Diener Barett's, erhielten den Befehl, Barrett zu verlassen. Die Kaufleute verboten, ihm etwas zu verkaufen.

London den 23. Dez. Das Zollamt beschlagnahmte unweit der Shannon-Mündung ein Schiff, „Juno“, welches eine Ladung amerikanischer Waffen für Irland mit sich führte.

Rußland.

* In Rußland tritt mit jedem Tag der Haß gegen das Deutschthum deutlicher hervor und es dürfte nicht überflüssig sein, die allgemeine Aufmerksamkeit auf jene Stimmen zu lenken, welche aus der Czarenstadt warnend zu uns herübertönen und uns darauf vorbereiten, was wir — früher oder später — von unsern Nachbarn im Osten zu erwarten haben.

Amerika.

* In Buffalo ist eine Tapetenfabrik gänzlich niedergebrannt, wobei 15 Personen in den Flammen umkamen. Nach einem anderen Bericht wurden sogar 30 Personen verschüttet.

Ergebnisse der Volkszählung

in Württemberg, soweit dieselben bis jetzt bekannt sind, nach der Größe der Einwohnerzal zusammengestellt:

Stuttgart	117021	Urach	3658
Ulm inkl. Militär	32754	Winnenden	3617
Heilbronn	24525	Vaihingen	3367
Eßlingen m. Fil.	20772	Zuffenhausen	3332
Reutlingen	16615	Nagold	3261
Ludwigsburg	16085	Balingen	3238
Cannstatt	16042	Böckingen	3200
Gmünd	13712	Untertürkheim	3164
Tübingen	11779	Weilheim u. T.	3076
Göppingen	10838	Friedrichshafen	3064
Ravensburg	10541	Giengen a. Br.	2932
Hall	9209	Leutkirch	2893
Tuttlingen	8301	Künzelsau	2884
Biberach	7542	Wangen i. A.	2870
Rottenburg	7138	Neckarsulm	2845
Aalen	6645	Sulzbach a. d. M.	2826
Kirchheim u. T.	6628	Vaihingen a. d. F.	2783
Heidenheim	6211	Möhringen a. d. F.	2783
Freudenstadt	6053	Waldsee	2774
Rottweil	6044	Besigheim	2703
Backnang	5646	Herrenberg	2639
Ebingen	5509	Oberndorf	2608
Metzingen	5360	Gaisburg	2595
Nürtingen	5355	Jöny	2593
Weingarten	5248	Blaubeuren	2580
Pfullingen	4964	Asperg	2571
Schwenningen	4745	Murrhardt (Stadt)	2561
Murrhardt (Gem.)	4697	Marbach	2459
Ellwangen	4692	Plieningen	2458
Crailsheim	4673	Weinsberg	2326
Calw	4644	Lorch	2300
Schramberg	4571	Riedlingen	2245
Feuerbach	4547	Horb	2238
Laupheim	4523	Leonberg	2224
Mergentheim	4436	Altensteig	2167
Böblingen	4370	Korb	2138
Schorndorf	4165	Niederstetten	2111
Eßlingen Fil.	4144	Tettnang	2046
Waiblingen	4120	Sulz a. N.	1941
Ehingen	4068	Gaildorf	1758
Saulgau	4012	Münsingen	1743
Bietigheim	4004	Brackenheim	1669
Sindelfingen	3945	Langenburg	1490
Geislingen	3915	Kirchberg a. J.	1255
Langenau	3800	Maulbronn	1128
Oehringen	3722	Gerabronn	1065
Lauffen a. N.	3671		

Verschiedenes.

Gerabronn. Als eine Merkwürdigkeit des gegenwärtigen und seitherigen abnormen Witterungslaufes kann ich anführen, daß in dem benachbarten Michelbach a. H. in kürzester Zeit 3 Dächse erlegt wurden, deren Mägen vollgefüllt waren mit ganz frischer Atzung. Sonst haben diese Thiere um die Weihnachtszeit längst schon geschlafen.

* Eine sehr gefährliche Operation ist an einem sog. Degenschlucker in der Nacht vom 11. zum 12. ds. Mts. in dem städtischen Krankenhause am Friedrichshain in Berlin vorgenommen worden. In das Schanklokal von Haase in der Linienstraße trat in der genannten Nacht ein junger Mann, welcher sich den anwesenden Gästen als Jongleur vorstellte und sich mit dem Kunststücke einführte, daß er eine ca. 24 Zoll lange Degenklinge durch die Speiseröhre bis zum Magen herabstieß und an den aus dem Munde herausstehenden Griff zwei Stühle hing. Die Degenklinge, welche bereits früher einmal gebrochen und genietet war, vermochte das Gewicht der Stühle nicht zu tragen und zerbrach, wobei dem Jongleur ein ca. 15½ Zoll langes Stück der Klinge im Körper stecken blieb und mit dem abgebrochenen Ende in der Speiseröhre an den Häuten derselben festklemmte, während der im Munde steckende Theil der abgebrochenen Klinge mit den daran hängenden Stühlen auf die Erde fiel. Sofort warf sich der Jongleur platt auf die Erde und flehte mit den Worten: „Ich bin verloren!“ um Hilfe. Ein gleich herbei gerufener Arzt ließ den Künstler von den Anwesenden vorsichtig auf das Billard legen und benachrichtigte den wachthabenden Arzt des Krankenhauses am Friedrichshain von diesem Vorfall mit dem Ersuchen, die erforderlichen chirurgischen Instrumente mit zur Stelle zu bringen, welcher auch sofort sich einstellte, aber trotz mehrfacher Versuche es nicht vermochte, die Klinge, deren scharfes Bruchende von den Häuten der Speiseröhre nicht zu lösen war, herauszuziehen. Nunmehr wurde der Unglückliche in einem herbeigeholten Krankenwagen, in den er in ganz glatt ausgestreckter Lage gelegt wurde, vorsichtig nach dem genannten Krankenhause geschafft, woselbst zunächst eine Consultation sämmtlicher anwesenden Anstaltsärzte stattfand. Die Aerzte beschlossen eine sofortige Operation, da Lebensgefahr im Verzuge war. Die Speiseröhre des Unglücklichen wurde an der linken Seite des Halses geöffnet und es gelang nach vielen Anstrengungen, die Klinge zu fassen und durch die künstliche Oeffnung herauszuziehen. Der Jongleur ist zu seiner weiteren Behandlung im Krankenhause verblieben.

[Naiv.] Ein Mädchen von fünf Jahren, welches ganz vergnügt mit seiner Puppe spielte, wurde von der Mama mehrmals aufgefordert, das kleinste Brüderchen zu unterhalten und, da es nicht gehorchte, in eine Nebenstube gesperrt. Nachdem das Kind aus seiner Haft entlassen war, sagte es zum Dienstmädchen: „Wenn ich das gewußt hätte, wie es mir hier geht, wäre ich lieber beim Storch geblieben.“

Handel und Verkehr.

(Verjährung.) Dem Herrn Einsender des Artikels über die Verjährung der Forderungen aus dem Jahre 1878, die er mit dem 31. Dezember 1880 verjährt wissen will, erlaube ich mir zu erwidern, daß er Artikel 3 des Gesezes vom 6. Mai 1852 betreffend die Einführung einer kürzeren Verjährungsfrist für gewisse Forderungen, die im Murrthalboten Nro. 151 aus Artikel 1 dieses Gesetzes, aber nicht, wie Artikel 1 unter Ziffern 1—10 sie aufführt, entnommen sind, nicht beachtet hat, sofern die Forderungen aus dem Jahr 1878 erst mit dem 31. Dezember 1881 verjähren, also erst am 1. Januar 1882 wirklich verjährt sind.

Nach diesem Artikel beginnt die Verjährung erst mit dem 31. Dezbr. desjenigen Jahres, in welchem der Schuldner die Schuld contrahirt hat, gleichgiltig ob er die Schuld am 1. Januar 1878 oder am 31. Dez. 1878 gemacht hat, am 31. Dezember 1881 sind es erst 3 Jahre vom 31. Dezember 1878 an richtig gerechnet. Dies zur Beruhigung der Gläubiger und Warnung der Schuldner, damit letztere nicht vorzeitig vom Verjährungsrecht Gebrauch machen und zu Verhütung unnützer verfrühter Behelligung des Gerichts. Red.-Ass. B.

Der Stuttgarter Ledermarkt. (Eingesendet.) Anknüpfend an die in vorletzter Nummer gebrachte Mittheilung, daß der nächste in der neuen Gewerbehalle stattfindende Ledermarkt manchen Klagen abhelfen und deßhalb auch ferner zu größerem Aufschwung kommen werde, so liest sich das für den Betheiligten mit sehr getheilten Gefühlen. Ein jeder, der das wirkliche Interesse des hiesigen Platzes im Auge hat, würde lieber hören, daß er mangelnder Frequenz halber eingegangen wäre. Statt dessen aber sollen nun noch ein paar weitere neueinzurichtende Ledermärkte eingeschaltet werden. Ob dieß mehr aus residenzl. kommunalem Interesse oder in dem der bedrängten Gerberei geschieht, liegt sehr nahe, jedenfalls aber ist letzterer ein schlechter Dienst damit geleistet, denn die Märkte werden befahren und bald auch überfahren und anstatt die Käufer hieher kommen zu lassen, gibt man ihnen ein Rendevous in Stuttgart und bezahlt die Zeche. Der schlechte aber getreue Marktbericht thut dann nach auswärts schon seine Schuldigkeit bis wieder ein frischer Markt kommt. Es wäre deshalb ein großer Fortschritt, wenn durch vollständige Ignorirung von hier aus, nicht nur die Lebensfähigkeit der neu zu errichtenden, sondern auch die der bereits dort bestehenden in Frage gestellt würde, denn wenn wir je Märkte haben müssen, so genügen uns die Heilbronner vollständig und sind solche vermöge Zeit und günstiger Lage letzterer Stadt, von Stuttgart nicht zu verdrängen. S.

Fruchtpreise.

Backnang den 22. Dezember 1880.

	höchst.	mittel.	niederst
Dinkel	7 M. 65 Pf.	7 M. 58 Pf.	7 M. 40 Pf.
Haber	5 M. 80 Pf.	5 M. 70 Pf.	5 M. 50 Pf.
Roggen	— M. — Pf.	9 M. — Pf.	— M. — Pf.

Goldkurs vom 23. Dezbr.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—15
Englische Souvereigns . .	20	30—35
Russische Imperiales . . .	16	66—70
Dollars in Gold	4	18—21
Dukaten	9	54—59

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Christfest den 25. Dezember
Opfer für den Kinderrettungsverein der Diöcese.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.
am Sonntag den 26. Dezember
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker.
am Johannis-Feiertag den 27. Dez.
Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 52.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Oktober 1880 an.

Stuttgart-Waiblingen-Hall.

Backnang	Ank.	7. 5	11. 50	4. 30	8. 47
	Abg.	7. 12	12. 40	4. 38	8. 55
Oppenweiler	„	7. 25	12. 57	4. 52	9. 8
Sulzbach	„	7. 36	1. 11	5. 4	9. 19
Murrhardt	„	7. 49	1. 35	5. 17	9. 32
Fornsbach	„	8. —	1. 48	5. 28	9. 43
Gaildorf	„	8. 22	2. 26	5. 50	10. 5
Hessenthal	„	8. 57	3. 6	6. 24	10. 20
Hall	Ank.	9. 8	3. 18	6. 34	10. 45

Hall-Waiblingen-Stuttgart

Hall	Abg.	5. 15	9. 45	4. 30	7. 27
Hessenthal	„	5. 41	10. 27	4. 58	7. 55
Gaildorf	„	6. 7	11. 7	5. 27.	8. 25
Fornsbach	„	6. 26	11. 33	5. 48	8. 47
Murrhardt	„	6. 36	11. 55	5. 58	8. 59
Sulzbach	„	6. 49	12. 13	6. 12	9. 15
Oppenweiler	„	6. 55	12. 24	6. 20	9. 22
Backnang	Ank.	7. 9	12. 39	6. 34	9. 36
	Abg.	7. 15	1. 15	6. 43	9. 43

Bietigheim-Backnang

Bietigheim	Abg.	10. 52	3. 25	8. 25
Backnang	Ank.	12. 5	4. 25	9. 20

Backnang-Bietigheim.

Backnang	Abg.	7. 20	1. 45	6. 45
Bietigheim	Ank.	8. 13	2. 55	7. 40

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 154 — Mittwoch den 29. Dezember 1880. — 49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

An die Notariate und Waisengerichte des Bezirks.

Nachdem das Königl. Justizministerium unterm 29. v. Mts. sämmtliche mit der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit befaßten Behörden angewiesen hat, die nach andern deutschen Staaten zu erlassenden Ersuchungsschreiben in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit regelmäßig an die Amtsgerichte dieser Staaten zu richten, es sei denn, daß die ersuchende Behörde sichere Kenntniß von der Zuständigkeit anderer Behörden habe, — so werden die vorgenannten Behörden hiemit hievon in Kenntniß gesetzt.

Den 24. Dez. 1880.

K. Oberamtsrichter. Clemens.

Abonnements-Einladung.

Wieder sehen wir einem Jahresschluß entgegen, mit dem das Abonnement auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

für das laufende Halbjahr schließt. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt, stellen wir das höfliche Ersuchen an die verehrl. Leser, das Abonnement gef. alsbald erneuern zu wollen; die königl. Poststellen und Postboten nehmen zu den bekannten Preisen dasselbe entgegen.

Bei seiner großen Verbreitung sind **Inserate** von gutem Erfolg.

Backnang im Dezember 1880.

Redaktion des Murrthalboten.

Heilbronn.

Diebstahlsanzeige.

In der Zeit vom 2. bis 5. d. M. wurde in Jux auf erschwerte Weise eine Uhr sammt feiner Messingkette gestohlen. Erstere kann nicht näher beschrieben werden, als daß im Innern des Staubdeckels die Nr. 7385 und im Innern des äußeren Deckels ein Name eingezeichnet war.

Den 23. Dez. 1880.

K. Staatsanwaltschaft: Römer, StV.

Oberweißach.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse des Gottlieb Stelzer, Bauers hier, kommt die in den Nummern 149 und 152 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft am

Mittwoch den 5. Jan. 1881,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathause in Oberweißach im **zweiten und letzten** öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Unterweißach den 24. Dez. 1880.

Konkursmasse-Verwalter: Not.-Verweser Löckle.

Backnang.

Letzter Verkauf eines Gartens

Die Erben des verstorbenen Bauern Jakob Maier dahier, bringen am

Freitag den 31. Dez. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum **zweiten- & letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

PNr. 537/2. 538/1. 21 a 23 qm Gras- und Baumgarten am Eckartsbach, neben dem Weg und Waldhornwirth Feucht,

Angekauft um 900 M.

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 22. Dez. 1880.

Rathsschreiber Kugler.

Backnang.

Einladung

zur Lösung von

Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

~~Auf mehrfachen Wunsch werden auch heuer wieder für~~ diejenigen Personen, welche von den Glückwünschen zum neuen Jahr entbunden sein möchten, sogenannte

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbetrags, der zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, ausgegeben.

Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt, und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendungen verzichtet.

Die Karten können bei **Armenpfleger Höchel** ~~bis zum 30. d. M.~~ gegen Bezalung von mindestens 1 Mk. für das Stück in Empfang genommen werden.

Zu zahlreicher Betheiligung erlauben wir uns ergebenst unter dem Anfügen einzuladen, daß die Veröffentlichung der Namen der Abnehmer vor dem 1. Jan. 1881 erfolgt und Rechenschaft über Verwendung seiner Zeit abgelegt wird.

Den 27. Dez. 1880.

~~Namens der Armen-Deputation.~~

Die Vorstände:
Dekan Kalchreuter. Stadtschultheiß Gock.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 29. d. Mts.** aus Juxwald, Abth Spiegelbergerbrück und Alterschlag: Rm. 2 eichene Prügel, 8 Anbruch, 25 buchene Scheiter, 110 dto. Prügel, 12 dto. Anbruch, 1 erlene Prügel, 50 eichene, 2320 buchene und 30 aspene Wellen sammt Schlagraum.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr in der Spiegelbergerbrücke.

Reichenberg den 22. Dez. 1880.

K. Forstamt. Bechtner.

Revier Kleinaspach.

Stangen- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 30. d. M.** aus vorderem Fuchsbühl:

	4 fichtene Derbstangen	bis 9	m lang
2580	„ Reisstangen	bis 3	„ „
1670	„ „	3—4	„ „
1614	„ „	4—6	„ „
564	„ „	6—8	„ „
78	„ „	über 8	„ „

48 Rm. birkene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 300 buchene, 20 birkene und 8160 gemischte Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Kanapee.

Reichenberg den 23. Dez. 1880.

K. Forstamt. Bechtner.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse der verst. Johann Michael Fischer, Schreiners Ehefrau dahier gehörige Liegenschaft, bestehend in

1.
Nr. 125 einem zweistock. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Stallung und gewölbtem Keller, sowie Schweinstall am Haus, in der äußern Aspacher Vorstadt, neben Bäcker Wahl Wwe. und der Straße,
Brandvers.-Anschl. 6400 M.
Noch nicht angekauft.

4.
Parz.-Nr. 1506.
3 a 20 qm Land in der untern Au, neben Seifensieder Veittinger u. Metzger Gottlob Weigle,
Noch nicht angekauft

kommt am

Freitag den 31. Dez. 1880,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten- und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 22. Dez. 1880.

Rathsschreiber Kugler.

Kleinaspach, Gerichtsbezirks Marbach.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † alt Jakob Klotz in Hornungshof kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

½ an 1 zweistock. Wohnhaus,
„ „ 1 Scheuer,
22 a 56 m Acker,
27 a 11 m Wiese,
15 a 15 m Garten,
zusammen angekauft um 960 M.
am nächsten

Freitag den 31. ds.,
Mittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum letzten Male zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 27. Dez. 1880.

Schultheißenamt. Härtner.

Sulzbach.

Liegenschaftsverkauf.

Elisabethe Schick Wittwe ist gesonnen, wegen Wegzug ihr Haus und sämmtliche Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit ihr abschließen.

Das nächste Blatt erscheint Donnerstag Nachmittag.